



Verbraucherinformation zum Einsatz von Palm(kern)öl in Wasch-, Pflege- und Reinigungsmitteln



Aus der Frucht der Ölpalme können zwei unterschiedliche Öle gewonnen werden: aus dem Fruchtfleisch das *Palmöl* und aus den Kernen das *Palmkernöl*.

Die weltweite Produktionsmenge an *Palmöl* betrug im Jahr 2015 etwa 63 Millionen Tonnen. Als Nebenprodukt fallen sieben Millionen Tonnen *Palmkernöl* an.

Das *Palmöl* wird überwiegend im Nahrungsmittelbereich und zur Energieerzeugung eingesetzt. Das *Palmkernöl* wird hingegen hauptsächlich in der chemischen Industrie eingesetzt.

Wird Palmöl in Wasch-, Pflege- und Reinigungsmitteln eingesetzt?

Palmöl wird nur zu einem geringen Anteil zur Produktion von *Tensiden*, den sogenannten waschaktiven Substanzen in *WPR-Produkten*, eingesetzt. Im Jahr 2015 wird die Menge auf 1.200 Tonnen geschätzt. Die Menge an *Palmkernöl* zur Herstellung solcher *Tenside* für *WPR-Produkte* in Deutschland lag im gleichen Zeitraum fast 40-mal höher.

Wie kommt Palmkernöl in Wasch-, Pflege- und Reinigungsmitteln zum Einsatz?

Palmkernöl wird als nachwachsender Rohstoff nicht direkt in *WPR-Produkten* eingesetzt. Es dient vielmehr der Herstellung von *Tensiden*, den sogenannten waschaktiven Substanzen in *WPR-Produkten*.

Welche Rohstoffe dienen grundsätzlich der Herstellung der Tenside?

Tenside werden aus fossilen Rohstoffen (z. B. Erdöl) und nachwachsenden

Hinweis: Diese Verbraucherinformation basiert auf dem Faktenpapier zur „Verwendung von Palm(kern)ölen in Wasch-, Pflege- und Reinigungsmitteln in Deutschland“ vom September 2017. Auf Formulierungen wie „circa“ oder „etwa“ wurde verzichtet. *Kursiv* geschriebene Wörter werden am Ende der Verbraucherinformation in einem Glossar erläutert. Die Verwendung der Schreibweise „Palm(kern)öl“ bedeutet, dass sowohl Palmöl als auch Palmkernöl gemeint ist.



Rohstoffen (z. B. *Palmkern-* und *Kokosöl*) hergestellt. Darüber hinaus finden weitere Grundchemikalien Verwendung.

Palmkernöl, aber auch *Kokosöl*, sind im Gegensatz zu *Palmöl* wegen ihres hohen Anteils an *Fettsäuren* mit mittlerer Kohlenstoffkettenlänge als Rohstoffe für die *Tensid*-Produktion technisch relevant, wobei *Palmkernöl* die größere wirtschaftliche Bedeutung hat.

Öle aus heimischen Pflanzen, z. B. Sonnenblumen oder Rapspflanzen, eignen sich prinzipiell zur Herstellung von *Tensiden*. Diese *Tenside* besitzen jedoch ein anderes Leistungsspektrum. Für die Herstellung solcher *Tenside* und deren Einsatz in *WPR-Produkten* besteht noch Forschungsbedarf.

Wie groß ist die Menge der Tenside auf Basis von Palmkern- bzw. Kokosöl in WPR-Produkten?

Die Gesamteinsatzmenge der wichtigsten Inhaltsstoffe bzw. -stoffgruppen in *WPR-Produkten* in Deutschland lag im Jahr 2015 bei 530.000 Tonnen. Die mengenmäßig wichtigste Inhaltsstoffgruppe ist die der *Tenside* mit 184.000 Tonnen.

Wie groß die Menge der *Tenside* auf Basis von *Palmkern-* oder *Kokosöl* ist, kann nur schwer geschätzt werden. Im Jahr 2015 wurden jedoch 46.400 Tonnen *Palmkernöl* für die *Tensid*-Produktion im *WPR-Bereich* für Privatverbraucher in Deutschland eingesetzt.

Welche Herausforderung bringt eine verstärkte Nutzung von Palm(kern)öl mit sich?

Der Anbau von Ölpalmen erfolgte im Jahr 2014 weltweit auf einer Fläche von 18 Millionen Hektar. Die Ausweitung der Anbauflächen für die Ölpalme wird durch den steigenden Bedarf an *Palmöl* und nicht durch eine wachsende Nachfrage nach *Palmkernöl* forciert. Hauptgründe für die starke Expansion der *Palmöl*wirtschaft sind die vielseitige Einsetzbarkeit von *Palmöl* und die niedrigen Produktionskosten. So können die Früchte der Ölpalme in ihren Hauptanbaugebieten in den Tropen ganzjährig geerntet werden. Daraus resultiert eine höhere Flächenproduktivität verglichen mit anderen Ölfrüchten.

Bei der Ausweitung der Anbauflächen von Ölpalmen werden noch immer schützenswerte Flächen (z. B. Regenwald, Torfmoore oder Grasland) in Plantagen umgewandelt. Außerdem wird häufig Bevölkerungsgruppen die Existenzgrundlage entzogen, die in hohem Maße von traditioneller Landnutzung abhängt.

Welche Maßnahmen sollen eine weitere Umwandlung schützenswerter Flächen durch den Anbau von Ölpalmen verhindern?

Die folgenden Maßnahmen zielen darauf ab, eine Produktionssteigerung zu ermöglichen, ohne dass schützenswerte Flächen in Anspruch genommen werden:

- Nutzung von *degradierten Flächen* (z. B. geeignete Brach- und Ödlandflächen)
- Ertragssteigerung mit Hilfe einer Verbesserung der Produktivität (verbessertes Pflanzenmaterial, fortgeschrittene Anbau- und Erntetechniken)
- Umwidmung bereits bestehender Plantagen (z. B. Kautschukplantagen) in Ölpalmplantagen unter Berücksichtigung von Konkurrenzsituationen, um land- und forstwirtschaftliche Anbauflächen zur Erzeugung von Nahrungsgrundstoffen, Energieträgern und anderen nachwachsenden Rohstoffen zu erhalten.

Welche weiteren Nachhaltigkeitsaspekte müssen bei der Auswahl unterschiedlicher Rohstoffquellen beachtet werden?

Um das Nachhaltigkeitsprofil der *WPR-Produkte* kontinuierlich zu verbessern, ist eine Betrachtung der gesamten Wertschöpfungskette erforderlich. Diese umfasst neben den eigentlichen Inhaltsstoffen auch die Rohstoffe, aus denen diese produziert werden.

Die Nutzung *nachwachsender Rohstoffe* kann hierbei eine Alternative zu dem Einsatz *fossiler*, nicht erneuerbarer Rohstoffen sein. Grundsätzlich sind *nachwachsende Rohstoffe* nicht per se nachhaltiger als *fossile Rohstoffe*, es kommt vielmehr auf die Gewinnungs- und Produktionsbedingungen an. Wie der Anbau von Ölpalmen unter dem Gesichtspunkt der Nachhaltigkeit zu bewerten ist, hängt von den ökologischen, ökonomischen und sozialen Bedingungen ab.

Ökologische Bedingungen sind:

- Artenvielfalt
- Schutz von Landflächen mit hoher Kohlenstoffbindung wie Wälder, Torfmoore und Feuchtgebiete
- Qualität von Wasser und Luft
- Fruchtbarkeit der Böden

Sozio-ökonomische und -kulturelle Bedingungen sind:

- Lebensbedingungen und Landrechte der einheimischen Bevölkerung (*indigene Bevölkerung* und Kleinbauern)
- Lebens- und Arbeitsbedingungen der Beschäftigten auf der Plantage (u. a. existenzsichernde Bezahlung)

Welche Handlungsaspekte bestehen für Industrie und Verbraucher in Deutschland?

Die *Zertifizierung* von Produkten und Produktionsweisen bietet gewisse Chancen, die Produktion von (Agrar- und Forst-)Gütern in sozial- und umweltverträgliche Bahnen zu lenken, hat aber auch klare Grenzen. Damit eine *Zertifizierung* ihre positive Wirkung entfalten kann, muss einerseits die inhaltliche Ausgestaltung der Kriterien die Nachhaltigkeit berücksichtigen und andererseits die zuverlässige Überprüfung dieser Standards sichergestellt sein.

Ein Schritt zur Entwicklung von Kriterien für eine nachhaltige Palmölmwirtschaft ist die Initiative *Roundtable on Sustainable Palm Oil (RSPO)*. Deren Mitglieder setzen sich aus Vertretern der Ölpalmen-Plantagenbetreiber, Palm(kern)ölhändler, weiterverarbeitenden Industrie, Konsumgüterhersteller, Banken, Umwelt-/Naturschutzorganisationen und sozialer Organisationen zusammen. Der *RSPO* hat im November 2007 ein Zertifizierungssystem für den nachhaltigen Anbau und Handel mit Öl aus Ölpalmen (*Palmöl* und *Palmkernöl*) verabschiedet.

WPR-Hersteller können hierbei über den Kauf von *RSPO*-Zertifikaten bzw. zertifizierten Produkten über verschiedene *Zertifizierungsstufen* eine nachhaltige Produktion von *Palm(kern)öl* direkt oder indirekt unterstützen.

Aus Sicht einiger Interessensgruppen sind die erzielten Fortschritte jedoch noch unbefriedigend. So wird kritisiert, dass auch unter *RSPO*-Kriterien die Rodung von *Primärwald* für die Errichtung von Ölpalmplantagen nicht ausgeschlossen ist.

Initiativen, wie z. B. die „Palm Oil Innovation Group (POIG)“ oder das „Forum Nachhaltiges Palmöl (FONAP)“ treiben die Diskussion über Nachhaltigkeitskriterien in der Palmölindustrie zusätzlich voran und führen zur Weiterentwicklung der bereits existierenden Standards wie etwa den des *RSPO*.

Mit einer zunehmenden Herstellung von *WPR-Produkten* auf Basis nachwachsender Rohstoffe wird eine verantwortungsvolle, transparente Kommunikation der *WPR-Hersteller* gegenüber den Verbrauchern immer wichtiger.

Grundsätzlich gilt: *Nachwachsende Rohstoffe* sind nicht per se nachhaltig oder nicht-nachhaltig. Es kommt auf eine differenzierte Betrachtung der Anbau- und Produktionsbedingungen an.

Glossar

degradierte Flächen	Landflächen mit herabgesetztem bzw. verschlechtertem ökologischen Wert (z. B. in Bezug auf Bereitstellung von frischem Wasser oder frischer Luft), hervorgerufen durch natürliche oder durch den Menschen verursachte Prozesse
Fettsäure	Monocarbonsäuren mit längerer Kohlenstoffkette, die über eine Verseifung mit Laugen aus pflanzlichen oder tierischen Fetten gewonnen werden können
fossile Rohstoffe	aus Abbauprodukten von toten Pflanzen und Tieren in geologischer Vorzeit entstanden (z. B. Öl, Kohle, Erdgas)
indigene Bevölkerungsgruppe	Nachkommen einer eingeborenen Bevölkerung, die sich selbst als eigenständiges Volk versteht und ihre eigenen sozialen, wirtschaftlichen und kulturellen Institutionen beibehält
Kokosöl	aus der Frucht der Kokospalme gewonnenes Öl
nachwachsende Rohstoffe	nachwachsende Rohstoffe sind organische, erneuerbare Rohstoffe, die außerhalb des Nahrungs- und Futtermittelbereiches aus land- und forstwirtschaftlicher Produktion stammen
Palmkernöl	aus den Kernen der Ölpalmenfrucht gewonnenes Öl
Palmöl	aus dem Fruchtfleisch der Ölpalmenfrucht gewonnenes Öl
Primärwald	von menschlicher Einflussnahme nicht berührter Wald
Roundtable on Sustainable Palm Oil (RSPO)	„Runder Tisch für nachhaltiges Palmöl“, im Jahr 2004 auf Initiative der Umweltstiftung WWF gemeinsam mit Unternehmen aus Industrie und Handel sowie Plantageneigentümern gegründet, zur Förderung des Anbaus und Gebrauchs von nachhaltig produzierten Produkten aus Ölpalmen
Tenside	waschaktive Substanzen zur besseren Schmutzentfernung
WPR-Bereich	Wasch-, Pflege- und Reinigungsmittel-Bereich
WPR-Hersteller	Hersteller von Wasch-, Pflege- und Reinigungsmitteln
WPR-Produkte	Wasch-, Pflege- und Reinigungsmittel
Zertifizierung	Verfahren, mit dessen Hilfe die Einhaltung von Standards z. B. für Produkte und ihrer jeweiligen Herstellungsverfahren nachgewiesen werden kann

Nutzungsrechte: Die Verwendung und der Abdruck des Dokuments sind bei Quellenangabe (© www.forum-waschen.de) honorarfrei. Das Dokument darf nur zu Informationszwecken verwendet werden. Um Belegexemplare an folgende Adresse wird gebeten:

FORUM WASCHEN
Koordinationsbüro beim Industrieverband
Körperpflege- und Waschmittel e. V.
Mainzer Landstraße 55
60329 Frankfurt am Main
forum-waschen@ikw.org
www.forum-waschen.de

Das FORUM WASCHEN ist eine Dialogplattform mit Akteuren, die sich für Nachhaltigkeit in den Bereichen Waschen, Abwaschen und Reinigen im Haushalt engagieren. Sie besteht aus Fachleuten von Behörden, Bundesministerien, Forschungsinstitutionen, Gewerkschaft, Herstellern von Wasch-, Pflege- und Reinigungsmitteln und Haushaltsgeräten, Kirchen, Umweltorganisationen, Universitäten und Verbraucherverbänden.

Bildnachweis:
Titel: Marieke Leegwater

Stand: Februar 2018